

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 92 (2007)
Heft: 12

Artikel: Staat und Kirche : Säkularistin 2007 : Mina Ahadi
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1089419>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Säkularistin 2007: Mina Ahadi

Mina Ahadi, die Vorsitzende des Zentralrats der Ex-Muslime, ist Preisträgerin des mit £5.000 dotierten "Irwin Prize for Secularist of the Year". Sie setzte sich u. a. gegen Sam Harris und Michel Onfray durch.

Die Auszeichnung "Secularist of the Year" wird von der britischen "National Secular Society" jährlich an Personen oder Organisationen verliehen, die nach Ansicht der Gesellschaft Herausragendes für die Sache des Säkularismus beigetragen haben.

Der Vorstand der Giordano Bruno Stiftung, welche die Gründung des Zentralrats der Ex-Muslime massgeblich unterstützt hatte, beglückwünschte Mina Ahadi zu diesem "sensationellen Erfolg": "Niemand hat diesen Preis mehr verdient als Mina Ahadi! Es verlangt sehr viel Mut, sich in aller Öffent-

lichkeit dazu zu bekennen, Ex-Muslimin zu sein. Allein die Tatsache, dass es nun Zentralräte von Ex-Muslimen in mehreren Ländern gibt, hat den Diskurs über den Islam nachhaltig verändert. Die Arbeit von Mina und ihren MitstreiterInnen ist von grosser Bedeutung für eine weltweite islamkritische Aufklärungsbewegung. Wir sind sehr froh, dass die National Secular Society dies offenbar ganz ähnlich einschätzt wie wir."

Am Festakt in London äusserte auch Richard Dawkins "Bewunderung und Dankbarkeit" für den Mut der Ex-Muslime. Er habe schon "lange empfunden, dass der Schlüssel zur Problemlösung der weltweiten Bedrohung durch den islamischen Terrorismus und seiner Unterdrückung im Erwachen der Frauen liegen könnte, und



Mina Ahadi * 1956. Gründerin und Vorsitzende des Zentralrats der Ex-Muslime in Deutschland. Ahadi studierte an der Universität Täbriz Medizin und war an der linken Opposition gegen den Schah beteiligt. Nach der Gründung der Islamischen Republik Iran organisierte Ahadi Protestaktionen und Demonstrationen. Wegen ihrer politischen Aktivitäten zum Tode verurteilt floh Ahadi 1981 in die Kurdenregion. 1990 ging sie ins Exil nach Wien, 1996 schliesslich nach Köln.

Mina Ahadi ist eine charismatische Führerin, die auf dieses Ziel hinarbeitet." www.hpd.online.de

Forts. v. S. 1

Seit einigen Jahren wird die sogenannte autoritative Erziehung als Ideal vertreten. Kinder sollen sich dadurch zu lebensbejahenden, gemeinschafts- und leistungsfähigen Jugendlichen und Erwachsenen entwickeln. Die autoritative Erziehung basiert auf drei Säulen, die einander bedingen und beeinflussen:

- ♦ Wertschätzung: Liebe, Akzeptanz, Verständnis und Unterstützung
- ♦ Eigenständigkeit: Selbständigkeit und Autonomie
- ♦ Grenzen: klare Grenzen und Regeln setzen und deren Einhaltung einfordern

Erziehung im Sinne von "Freiheit in Grenzen" zeigt einen Weg auf, der den Anforderungen der Gesellschaft und den Rechten und Bedürfnissen der Kinder gerecht wird. Strafen werden dadurch zwar nicht völlig verboten, aber auf ein Minimum reduziert, klar begründet und mit sinnvoller sozialer Handlung verbunden. Körperstrafen und andere physisch und psychisch beeinträchtigende Massnahmen gehören definitiv entsorgt. Sie verletzen das fundamentale Recht der Menschen auf körperliche und geistige Integrität.

"Super-Nanny" und Co.

Die Einschaltquoten bei den TV-Erziehungssendungen beweisen das Orientierungsbedürfnis in diesem Lebensbereich. Diese Sendungen werden von Fachleuten kontrovers beurteilt: KritikerInnen weisen darauf hin, dass die Rechte der Kinder verletzt werden, wenn sie in ihrer Wut und Verzweiflung gefilmt und der Nation vorgeführt werden. BefürworterInnen weisen darauf hin, dass durch solche Sendungen ein Tabu der Familie aufgebrochen wird: Erziehungsprobleme werden benannt, Notstände dürfen eingestanden werden und Beratung werde dadurch leichter angenommen.

Beitrag der Evolutionsbiologie

Auch in den Erziehungswissenschaften wird heute die Evolutionsbiologie ernst genommen. Erst wenn wir den Menschen als Produkt der Evolution begreifen, können wir Verhaltensmuster verstehen – an uns selbst und an anderen. Erst wenn wir angeborene Verhaltensweisen verstehen, können wir die – ebenfalls evolutionär entstandene – Kooperationsfähigkeit des Menschen für gewaltfreie Sozialisierung nutzen und evolutionsbiologisch erklärbare, aber sozial unerwünschte Verhaltensweisen kritisieren, ohne das

Kind dadurch in seiner Persönlichkeit zu verletzen.

Evolutionsbiologie entschuldigt nicht, aber erklärt. Evolutionsbiologie zeigt, woher wir kommen, aber nicht wohin wir gehen.

Wurzeln und Flügel

Aufgabe von Erziehenden ist es – mit Goethe – Kindern Wurzeln und Flügel zu geben.

Wurzeln bedeuten Bindung. Alle Menschen benötigen Bindungen, wo sie fehlen, droht die Verwahrlosung. Erziehung soll positive Bindung ermöglichen. Der Erziehungsstil aber muss sich dem Alter und dem Entwicklungsstand des Kindes anpassen. Fachleute unterscheiden 3 Phasen¹: Kinder im Alter bis zu 3 Jahren sprechen am besten auf einen liebevoll-autoritären Erziehungsstil an, der Wärme und Sicherheit bietet und das Vertrauen in die Erziehenden aufbaut. Bis zur Pubertät ist ein autoritativer Erziehungsstil mit klaren Regeln und Konsequenzen angesagt. Nach dem 14. Geburtstag jedoch können Erziehende lediglich BeraterInnen sein – beim Nutzen der Flügel! rc

¹Peter Struck: Die Kunst der Erziehung. Ein Plädoyer für ein zeitgemässes Zusammenleben mit Kindern und Jugendlichen. 1996